Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 47

Artikel: Arbeitslos!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

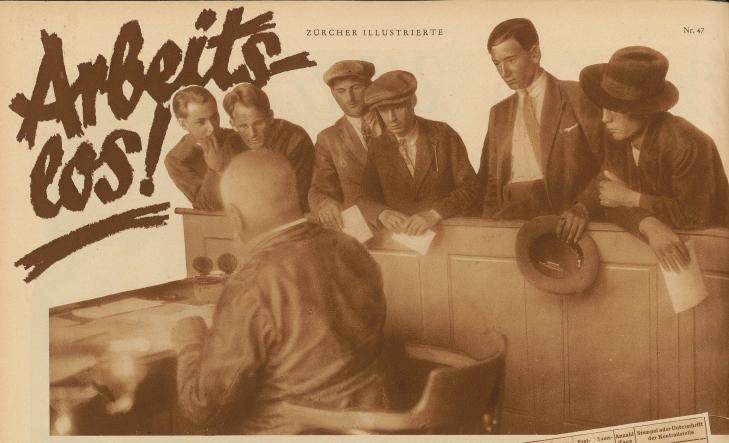
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Städtischer Arbeitsnachweis, Abteilung Holzarbeiter. Die Arbeitslosen müssen jeden Tag ihre Karte abstempeln lassen. Hier erfahren sie auch, ob für sie Beschäftigung gefunden wurde. Von 32101 Arbeitsuchenden der Männersiebtilung des städtischen Arbeitsamtes waren im Jahre 1929 56,19/8 Berufsarbeiter, 4,1% kaufmännisches Personal, 2,1% Hotelpersonal, 4% landwirtschaftle

Bild rechts: Am schwarzen Brett des städtischen Arbeitsnachweises. Im 1. Quartal 1930 konnten bei 68 000 Stellensuchenden und 38 000 angemeldeten offenen Stellen 22 000 Arbeitslose bei den schweizerischen Arbeitsämtern vermittelt werden

> Aufnahmen aus dem städtischen Arbeitsamt Zürich von Hs. Staub

 $I_{
m m}$ September 1930 waren bei öffentlichen Arbeitsnachweisen eingetragen:

in Deutschland 3 000 000 Arbeitslose England 2 200 000 «

England 2 200 000 «
Rußland 1 200 000 «
Italien 340 000 «
Polen 200 000 «
Oesterreich 150 000 «
Schweden 27 000 «
Norwegen 13 000 «
Frankreich 12 000 «
Schweiz 10 000 «
Jugoslavien 7 200 «

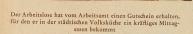
Und überall ist das Heer der Arbeitslosen noch im Wachsen begriffen. Millionen gesunde und arbeitswillige Menschen sind dazu verdammt, resigniert die Hände in den Schoß zu legen und die öffentliche Mildtätigkeit in Anspruch zu nehmen. Welche Summe von Elend, Verzweiflung und Armut bringt dieser unnatürliche Zustand mit sich! Die Unterstützungsgelder, die Arbeitslosen ausbezahlt wurden, gehen in die Milliarden. So rechnet die deutsche Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung für den Februar 1931 mit einer Arbeitslosenziffer von 4200000 und mit Ausgaben für das nächste Jahr in der Höhe von rund 2½ Milliarden Schweizerfranken. — Jeder einzelne aus diesem Heer beiseitegeschobener Menschen wehrt sich mit Leib und Seele dagegen, nichts mehr sagen und gelten zu düren im Triebwerk der lebendigen Welt. Nur die Gewiegtesten, mit Vielseitigkeit bewaff-

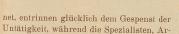


Woche

Im Winter sucht der Arbeitslose gern eine warme Stube auf. Das städtische Arbeitsamt stellt eine Wärmestube mit Gratis-Lektüre zur Verfügung. In Lesesälen, Wartesälen, in alkolfreien Restaurants ohne Trinkzwang, überall, wo er stillschweigend geduldet wird, verbringt der Arbeitslose seine Zeit, die nicht vorübergehen will







beiter, Bürolisten und Angestellten resigniert den Kampf aufgeben müssen. Apathisch läßt der Arbeitslose nun täglich seine Karte auf dem Arbeits-amt stempeln, jeder Hoff-nung bar, daß er in besseren Zeiten als ein tätiger Mensch wieder seinen Mann stellen könne.

Von den Maßnahmen, die in der Schweiz gegen die Arbeitslosigkeit ergriffen wurden, verdient die rege Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter die größte Beachtung. So konnten im 1. Quartal 1930 bei 68 000 Stellensuchenden und 38 000 angemelde-

Geschäftig fahren Autos vorüber, jedermann hat ein Ziel, und ich, was will ich hier? Niemand braucht mich. Halt, pro-bier ich's wieder einmal beim Schreiner Mül-ler. Hat der nicht gesagt, ich soll in vier Wochen nochmals vor-beikommen?



Die Gänge des Arbeitsamtes sind oft vollgepfropft. Da kommen immer wieder neue, die Stellengesuche schreiben, die sich um Unterstützung bewerben, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten dem öffentlichen Arbeitsnachweis bekanntgeben





Junge Arbeitslose vor dem städtischen Arbeitsamt. Die Zeit verrinnt unbenflitt. Auf was warten sie? Sie haben Zeit zu warten. Sie missen jeden Tag hie-her kommen und ihre Karten abstempeln lassen. Vielleicht ist eine Stelle am schwarzen Brett ausge-schrieben





Wenn man immer auf den Beinen ist und durch die Stadt läuft, dann sehen einem die Leute den Ar-beitslosen am wenigsten an



Konditorei: Kuchen, Pralinés, Cornets - nichts für einen Arbeitslosen,





Der Arbeitslose vor einem Werbeplakat: «Verbringen Sie Ihre Ferien auf 1800 Mtr. Höhel» — «Ja, wenn ich nur verdienen könnte!»